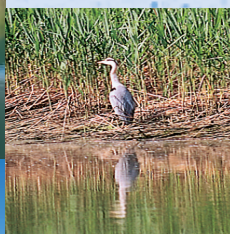
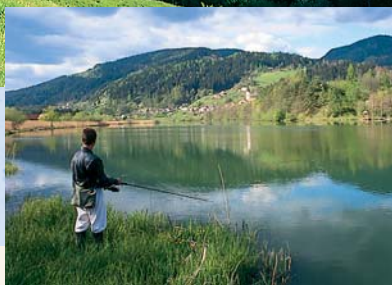


Auf der Drau wurden seit dem 13. Jahrhundert mit Booten und Flößen Holz, Holzprodukte und andere Handelswaren befördert. Zu Beginn des 20. Jh. zählte man jährlich bis zu 2000 Flöße, die an Maribor vorbeifuhren. Mit der Fertigstellung des Wasserkraftwerkes Dravograd im Jahre 1943 war das Flößerwesen auf der Drau beendet. Die Erinnerung an die einstige Flößer-Tradition wird durch das interessante touristische Angebot der „Südkärntner Flößer“ aufrecht erhalten; bei Touristenfahrten auf der Drau bei Trbonje versuchen sie durch ein anregendes Programm das einstige Leben der Flößer nahezubringen. Hinter dem Kraftwerk entstand ein Stausee – mit einer Oberfläche von 12 ha – der einen großen Teil des Črneče-Feldes flutete. Die Seeoberfläche entwickelte sich zu einem Morast mit Inselchen und Schilf, der vielen seltenen Pflanzen- und Tierarten einen reichen Lebensraum bietet. Das größte Interesse gilt den Vögeln. Bekannt sind über 150 Arten, die hier nisten oder zur Zeit des Vogelzugs in diesem Gebiet einen Halt einlegen oder überwintern. Aus diesem Grund ist der Stausee zu Dravograd auch ein international wichtiger ornitologischer Standort. Entlang des Sees führen Spazierwege, und man kann hier den Hobbys Sport-Angeln und Bootfahren nachgehen.



## Drava

DER SEE ZU DRAVOGRAD



DIE BURG  
PUKŠTAJN  
UND DAS  
SCHLOSS  
BUKOVJE

## Pohorje

ST. PETER



Von der Österreichischen Grenze beim Grenzübergang Vič bis nach Dravograd führt entlang des linken Draufufers der Radweg Drau-Mur. Von hier verläuft er am rechten Draufufer unter dem 134 ha messenden Naturschutzgebiet Bukovje weiter – vorbei am Burghof Bukovje und den Ruinen des romanischen Schlosses Pukštajn in Richtung Trbonje. Auf dem Berg Kronska gora über Šentjanž bei Dravograd befindet sich die Petrus-Kirche, eine der schönsten Barockkirchen Sloweniens.

In der Gemeinde Dravograd sind auch an die 400 hundertjährige Bäume, vor allem Linden, bekannt, die unter dendrologischem Naturdenkmalschutz stehen. Auf der Dobrava, wo die Karawanken und Pohorje aufeinandertreffen, befindet sich einer der seltenen Fundorte einer weltweiten geologischen Seltenheit – des Minerals Dravit (Magnesium-Turmalin). Er kann in der Eingangshalle des Gemeindeverwaltungsgebäudes besichtigt werden.

